



Mit Beat Haller im Gespräch.

Fotos: FSKB

Zur Person

Beat Haller ist gelernter Landschaftsgärtner. Nach seiner Ausbildung arbeitete er im klassischen Gartenbau und bildete sich zum Obergärtner weiter. Parallel zur Ausbildung als Natur- und Umweltfachmann absolvierte er verschiedene Praktika. Davon eines in der Kies- und Betonbranche, in der er seit 1999 arbeitet. Weiterbildungen im ganzheitlichen Management und zum Mediator folgten während seiner Tätigkeit beim FSKB.

20 Jahre Naturförderung

Im Gespräch mit Beat Haller, Leiter Natur und Boden beim FSKB.

DORIS HÖSLI, FSKB

Die Dienstleistung Naturförderung in Abbaustellen wurde vor 20 Jahren gestartet. Wie sie sich entwickelt hat und den Veränderungen ständig anpasst, beleuchtet ein Gespräch mit dem Leiter Natur und Boden vom FSKB. An einer Weiterbildung zur Waldrandpflege begegneten sich Beat Haller und Roger Lötcher, der Geschäftsführer der Stiftung Landschaft und Kies (SL&K). Der Grundstein der praktischen Naturarbeiten in Abbaustellen wurde 1999 im Kanton Bern gelegt. 2004 wurde die Abteilung Natur/Umwelt als neues Dienstleistungsangebot des FSKB auf nationaler Ebene geschaffen. Seit 2014 befasste sich diese Abteilung auch mit Bodenthemen, entsprechend nennt sich die Abteilung „Natur/Boden.“ Zum 20-jährigen Jubiläum haben wir Beat Haller zum Interview gebeten.

Mit dem Anliegen zur Förderung der Natur in aktiven Abbaustellen von den Unternehmern wird man oft nicht gerade mit offenen Armen empfangen?

» **Beat Haller:** Dem Planer für neue Abbaustellen, Heinz Spatteneder, ist es gelungen, zahlreichen Abbaunehmungen aufzuzeigen, dass Natur im Kiesabbau eine Chance und keine Gefahr darstellt. Diese erarbeitete Basis half, dass die grosse Skepsis

„Dank regelmässigem fachlichen Austausch, profitieren alle im Team.“

Beat Haller, Leiter Natur und Boden FSKB.

der Abbaunehmungen gegenüber der Umsetzung von Naturprojekten bereits etwas abgebaut war. Positiv wirkte sich sicher auch aus, dass ich als Praktiker die Umsetzung der Naturprojekte zusammen mit den Maschinisten gewohnt war und mich mit Geschäftsführungen und Maschinisten gut verständigen konnte. Meine Motivation und Überzeugung, die Projekte mit einem Nutzen für die Unternehmungen und die Branche umzusetzen, half dabei.

Nach all diesen Jahren stehen die Eingangstore in den Materialabbaustellen für Naturthemen weit offen. Wie ist dieser grundsätzliche Wandel zustande gekommen?

» **Beat Haller:** Zu Beginn war die Angst vor dem Schutz der Naturflächen und einem draus folgenden Abbaustopp gross. Diese Bedenken konnten in den folgenden Jahren mit diversen Massnahmen abgebaut werden. Der Erwartungsdruck von Seite Behörde und Naturschutzorganisationen zur Bewirtschaftung der Naturflächen in den Abbaugebieten nahm zur gleichen Zeit zudem zu, was den Nutzen der Dienstleistungsarbeiten nochmals stark erhöhte.

Wie hat sich Ihr Aufgabenbereich in diesen 20 Jahren verändert?



Weidenröschen wachsen gern auf kiesigen Flächen.



Beat Haller in seinem Element.



Mit dem Bagger werden Gewässer gebaut.

» **Beat Haller:** In den ersten Jahren standen die praktischen Umsetzungen von Auflagen und viele freiwillige Massnahmen im Zentrum meiner Aufgabe. Bald kamen Beratungs- und Begleitungsaufgaben hinzu. Zudem stehe ich bei zahlreichen Projekten mit meinem Wissen und meiner Erfahrung bei Uneinigkeiten zwischen den verschiedenen Akteuren und unseren Mitgliedern, den Abbaununternehmen. Mit dem Aufbau und der Vergrösserung eines Teams konnten in einem viel breiteren Spektrum Bedürfnisse der Abbaununternehmungen abgedeckt werden.

Welches waren damals die Lieblingsaufgaben, und welche sind es heute?

» **Beat Haller:** Damals? Holzen! Bäume fällen! Und heute? Planung, Begleitung und Mithilfe bei der Umsetzung von Endgestaltungsmassnahmen von Naturflächen nach erfolgtem Materialabbau und Wiederauffüllung.

Die Themenpalette in der Kies- und Betonbranche ist sehr breit, und es kommen immer wieder neue Themen dazu. Wie behält man da die Übersicht?

» **Beat Haller:** Mit gezielten Weiterbildungen halte ich mich und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem neusten Stand. So konnten wir zum Beispiel vor ein paar Jahren unsere Dienstleistung zum Thema Boden auf- und ausbauen. Mit diesem breiten Wissen decken wir ein sehr grosses Spektrum im Bereich Natur und Boden ab. Das Pflegen eines ausgedehnten fach- und branchenübergreifenden Netzwerks ist von zentraler Bedeutung, um neue Bedürfnisse und Lösungen zu erkennen.

Sie sind Leiter von einem Team mit drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Welche

„Planung, Begleitung und Mithilfe bei der Umsetzung von Endgestaltungsmassnahmen nach erfolgtem Materialabbau und Wiederauffüllung.“

Beat Haller, Leiter Natur und Boden FSKB, zu seinen Lieblingsaufgaben.

Herausforderung bringt diese Teamleitung mit sich.

» **Beat Haller:** Ich bin in der vorteilhaften Lage, dass ich sehr selbstständige Mitarbeiter habe, welche jeder an ihren Projekten arbeitet. Unser Team tauscht sich aber regelmässig fachlich aus, um von Erfahrungen in anderen Projekten gegenseitig profitieren zu können.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Mit welchen Themen wird sich die Abteilung Natur/Boden in der nächsten Zeit beschäftigen.

» **Beat Haller:** Der Trend, dass der Perimeter der offenen Grubenflächen durch verschiedene äussere Auswirkungen immer kleiner und der Abbau und die Wiederauffüllung immer schneller vorangehen muss, hat auf die temporären Naturflächen innerhalb des Abbaus einen grossen Einfluss. Die Naturflächen müssen schneller im Abbau- und Auffüllgebiet verschoben werden. Viele Massnahmen für die Natur sind heute in Bewilligungen und Vereinbarungen genau geregelt, zu genau. Diese Genauigkeit bringt neue Probleme, da die Natur nicht nach den Regeln der Schulbücher funktioniert. Ebenfalls führt es dazu, dass verschiedene Artenexperten von den gleichen Flächen gegenteilige Forderungen stellen. Zu den bereits bestehenden Möglichkeiten wird es neue Systemvarianten geben, die den Naturlebensraum der Abbaustelle regeln werden. Zudem wird das Thema des fachgerechten Umgangs mit Boden in Zukunft mehr in unsere Arbeit einfließen.

Beat Haller, vielen Dank für das interessante Gespräch und herzliche Gratulation zum Jubiläum.